©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Proclossiana eunomia Esp., ein Neufund für das Burgenland (Lepidoptera, Nymphalidae)

Von Hildegard und Walter Timpe, Pinkafeld

Proclossiana eunomia Esp. (Natterwurz-Perlmuttfalter[1], Randring-Perlmutterfalter[2]) gilt nach verschiedenen Autoren[1,2,3] in Mitteleuropa als Eiszeitrelikt. Nach HIGGINS & RILEY[2] kommt die Art sehr lokal in den Ostpyrenäen, den Vogesen, Deutschland, Österreich, in der Tschechoslowakei und in Bulgarien vor. Ein geschlossenes Verbreitungsgebiet besitzt sie von Skandinavien, Finnland, Rußland, Sibirien bis zum Amurgebiet und in Nordamerika von Labrador bis Alaska und in den Rocky Mountains südlich bis Colorado.

In Österreich kommt *P. eunomia* in der Steiermark lokal vor, worüber eine Veröffentlichung von HABELER[4] Aufschluß gibt. Dieser erwähnt auch Funde aus Salzburg (Kaprun, Zell am See, Wallersee) sowie aus einigen oberösterreichischen Mooren. In Niederösterreich ist der Erforschungsstand derzeit noch ungenügend[5], die Art dürfte jedoch in den an die Steiermark angrenzenden Landesteilen vorkommen. Im Burgenland wurde die Art bisher nicht festgestellt. ISSEKUTZ[6] erwähnt sie daher auch nicht für den südlichen Landesteil, und HABELER[4] hat sie im oststeirisch-burgenländischen Grenzbereich südöstlich von Hartberg im Lafnitztal vergeblich gesucht.

In der Steiermark fliegen die Imagines je nach Höhenlage von Ende Mai bis Mitte Juli[4] in den Mooren und Feuchtwiesen mit dichtem Bestand an *Polygonum bistorta* (Wiesenknöterich, Schlangenknöterich, Natterwurz), der Futterpflanze der Raupe. Doch nicht an allen Stellen, an denen die Pflanze vorkommt, existiert auch eine Population des Schmetterlings. Daher nimmt HABELER[4] für den südöstlichen Alpenrand an, daß die Art nur in Tälern mit häufigen Kaltluftseen, deren begleitenden Höhenzüge 1000—1200 m nicht unterschreiten, vorkommt. Die Raupe soll zweimal überwintern, und nur in günstigen Jahren sollen im August nochmals frische Falter auftreten, die sich ohne zweimalige Überwinterung der Raupe entwickeln[3]. Ob dies auch für unser Gebiet zutrifft, müßte überprüft werden. Nach WEIDEMANN[1] ist P. eunomia ein Ein-Biotop-Bewohner und sehr standorttreu.

Die Autoren haben eine Population der Art, bestehend aus 5—6 ♂♂ und 3—4 ♀♀ am 26. und 28. 5. 1990 zur Zeit der Vollblüte von *Polygonum bistorta* nördlich von Kemeten beobachtet. Ein Großteil der Individuen war wenig bis kaum abgeflogen. Die ♂♂ sind im Sonnenschein wesentlich flugaktiver als die ♀♀, zeigen kein Territorialverhalten, sondern unternehmen Patrouillenflüge in dem kleinräumigen Bereich. Die ♀♀ beschränken sich auf Nahrungsflüge im Polygonum bistorta-Bestand. In diesem Verhalten gleicht die Art *Brenthis ino*[7] (Violetter Silberfalter), die jedoch im gleichen Areal zeitlich später auftritt. In der

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

aufgefundenen Population zeigt *P. eunomia* sehr starken Sexualdimorphismus. Während die Flügeloberseite bei frischen ♂♂ leuchtend rotbraun mit schmaler, klarer Zeichnung ist, ist letztere bei ♀♀ dicker und verfließend auf einer mehr ockerbraunen Grundfärbung. Besonders ein großer diffuser Fleck am Vorderrand der Vorderflügeloberseite in der Postdiskalregion ist auffällig. Die ♀♀ erscheinen daher wesentlich dunkler als die ♂♂. Die Flügelunterseite ist bei beiden Geschlechtern gleich. Aus Gründen des Naturschutzes wurden keine Belegexemplare gefangen und präpariert, sondern beide Geschlechter fotografisch dokumentiert[8]. Am 14. 6. konnten nur mehr ein ♂ und ein ♀ festgestellt werden, obwohl *Polygonum bistorta* noch in Blüte war. Zu diesem Zeitpunkt traten erste Exemplare von Brenthis ino auf. Es ist anzunehmen, daß die Flugzeit der Art im Areal vor dem 26. 5. beginnt, wahrscheinlich mit dem Beginn der Blüte von *Polygonum bistorta.*

Das Gebiet, in dem die Art aufgefunden wurde, liegt nördlich von Kemeten, ein Areal, welches im „Landschaftsinventar Burgenland"[9] unter der Nummer 50701 und der Bezeichnung „Steinbrückl" enthalten ist. Es bildet eine ungefähre Ellipse mit einer langen Achse von ca. 1500 m und einer kurzen von ca. 750 m. Die Seehöhe liegt zwischen 305 und 320 m. Nach Norden wird es gegen das Pinkatal durch einen Höhenzug von ca. 370 m abgeschlossen, nach Osten erreichen die begleitenden Hügel 381 m, nach Westen Höhen zwischen 380 und 390 m. Gegen Süden kommt es vor der Ortschaft Kemeten zu einer Verengung des Beckens durch den sogenannten „Hausberg" (Höhe 355 m). Dadurch ergibt sich im Sommer ein feucht-heißes Lokalklima, im Winter hat das Gebiet oft tiefere Temperaturen als die höher liegende Umgebung. Durchflossen wurde es ursprünglich von Mäandern der obersten Strem, wovon noch einige Altarmreste zeugen. Zusätzlich erfolgt Vernässung durch Hangwasser von Westen, und zwar aus dem Gebiet des „Weidisgraben". Das Areal bestand aus Streuwiesen mit geringem Buschbestand und alten Weiden, die auch die Grundstücksgrenzen markierten. Der ursprüngliche Landschaftscharakter wurde jedoch in den letzten Jahrzehnten völlig zerstört. Es wurden Entwässerungsgräben gezogen, mit Fichte oder Erle aufgeforstet, ein Fischteich geschaffen und eine Holunderplantage angelegt. Wie radikal die Landschaftsveränderung war und ist, macht ein Vergleich der „Österreich-Karte"[10] aus dem Jahr 1975 und der aus 1983 klar. Während 1975 kein Wald ausgewiesen wird, sondern nur ein Areal mit Gebüschen und einzeln stehenden Bäumen, sind in der Karte 1983 bereits 9/10 des Gebietes Wald. Untersucht man den Rest, so sind es überwiegend Äcker und einige wenige ungenützte Geländestreifen, die stark verbuscht sind bzw. sich zu Mädesüßhochstaudenfluren *(Filipendula ulmariae)* entwickelt haben. Nur ein einziges Stück von ca. 30 x 120 m wurde in den letzten Jahren sporadisch gemäht und ist das Rückzugsgebiet von *Proclossiana eunomia,* die von HABELER[11] für die Steiermark in die Gefährdungskategorie 2 gestellt wurde[12]. Für das Burgenland ist es realistischer, sie in die Kategorie 1.2. einzuordnen.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Im Gebiet wurden noch folgende gefährdete Tagfalterarten festgestellt (in Ermangelung einer „Roten Liste der Großschmetterlinge" für das Südburgenland werden in Klammer neben dem deutschen Namen die Gefährdungskategorien für die Steiermark nach HABELER[11] angegeben, die sich sicher auch auf unserem Raum übertragen lassen):

Apatura ilia (Kleiner Schillerfalter; 2)
Apatura iris (Großer Schillerfalter; 2)
Araschnia levana (Landkärtchen; 3)
Brenthis ino (Violetter Silberfalter; 3)
Heteropterus morpheus (Spiegelfleck-Dickkopffalter; 2)
Lycaena = Thersamonia dispar ssp. rutilus (Großer Feuerfalter; 2)
Maculinea nausithous (Schwarzblauer Bläuling; 2)
Minois dryas (Blaukernauge, Blauäugiger Waldportier; 3)
Nymphalis antiopa (Trauermantel; 2)
Parnassius mnemosyne (Schwarzer Apollo; 3)
Polygonia c-album (Weißes C; 3)

Wie reichhaltig auch an für Feuchtbiotope typische Pflanzen dieser Landschaftsteil ursprünglich war, kann man an den kümmerlichen Restvorkommen von Arten ermessen. In einer Auflistung — ohne Anspruch auf Vollständigkeit — finden sich Arten wie (in Klammer der deutsche Name, sowie die Gefährdungskategorie nach TRAXLER[13]):

Achillea ptarmica (Bertram-, Sumpfschafgarbe; 3)
Dactylorhiza incarnata (Fleischrotes Knabenkraut; 2)
Dactylorhiza majalis (Breitblättriges Knabenkraut; 3)
Dianthus superbus (Prachtnelke; 3)
Epipactis palustris (Sumpfstendelwurz; 2)
Gentiana pneumonanthe (Lungenenzian; 2)
Gladiolus imbricatus (Dachige Siegwurz; 1)
Iris pseudacorus (Wasserschwertlilie; 3)
Iris sibirica (Sibirische Schwertlilie; 2)
Thalictrum flavum (Gelbe Wiesenraute; 2)
Thalictrum aquilegifolium (Akeleiblatt-Wiesenraute; 3)
Trollius europaeus (Trollblume; 2)
Veratrum album (Weißer Germer)

Wie wenig erforscht dieses Areal und wohl auch größere Teile des Südburgenlandes im Gegensatz zum nördlichen Landesteil sind, zeigt außer der Entdeckung von *Proclossiana eunomia,* daß von den oben angeführten Pflanzenarten hier erst 1985 einer der beiden letzten südburgenländischen Standorte der Orchideenart *D. incarnata* (der zweite befindet sich im ebenfalls bedrohten „Eisenhüttler Moor") gefunden wurde[14], 1986 der wahrscheinlich letzte Standort einer weiteren Orchideenart *(E. palustris)*[15] und 1988 *G. imbricatus.* Wieviel Pflanzen- und Tierarten im Areal bereits vor ihrer Entdeckung durch Biotopzerstörung ausge-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

storben sind, kann nicht abgeschätzt werden. Der Versuch, die ökologisch interessanten Restflächen unter Naturschutz zu stellen, scheiterte am Widerstand der Grundbesitzer; ebenso war ein Ankauf durch den ÖNB (Landesgruppe Burgenland) — mit einer Ausnahme — durch exorbitante Preisforderungen der Eigentümer nicht möglich. Damit ist ein weiterer Verlust des Burgenlandes an Tier- und Pflanzenarten, darunter der des einmaligen Eiszeitreliktes *Proclossiana eunomia,* in nächster Zeit absehbar.

Literatur und Anmerkungen

1 Weidemann H. J.: Tagfalter, Band 2; Melsungen 1988

2 Higgins L. & Riley N.: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas (Deutsche Ausgabe); Hamburg-Berlin 1971

3 Forster W & Wohlfahrt Th.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band 2 (Tagfalter); Stuttgart 1976

4 Habeler H.: *Proclossiana eunomia* Esp., ein Eiszeitrelikt in der Steiermark; Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum Jg. 2, H. 1: 17—25; 1973

5 Kasy F.: in „Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs", Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, 1983

6 Issekutz L.: Die Schmetterlingsfauna des südlichen Burgenlands, 1. Teil Macrolepidoptera; Wiss. Arb. Burgenland, Heft 46; Eisenstadt 1971; 2. Teil Microlepidoptera (mit Ergänzungen zum 1. Teil), ebd., Heft 49; Eisenstadt 1972

7 Tagfalter und ihre Lebensräume; Schweizerischer Bund für Naturschutz; Basel 1987

8 Da eine Wiedergabe von Farbfotos nicht möglich ist, können von Interessenten solche bei den Autoren gegen Kostenersatz angefordert werden

9 Sauerzopf F.: Landschaftsinventar Burgenland (Raumplanung Burgenland 1984/1); Eisenstadt 1984

10 ÖK 25 V (137) Oberwart, Kartenrevision 1975 und ÖK 137 Oberwart (BMN 7702), Kartenrevision 1983

11 Habeler H.: in „Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs", wie Anm. 5

12 Die Gefährdungskategorien nach Habeler H. und Traxler G. stimmen überein. Es bedeuten: 1 bzw. 1.2 Vom Aussterben bedroht (ein Aussterben in nächster Zeit zu befürchten); 2 Stark gefährdet (in allen Landesteilen oder sämtliche Populationen); 3 Gefährdet (in einem Großteil des Landes)

13 Traxler G.: Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen im Burgenland, Rote Liste bedrohter Gefäßpflanzen (2. Fassung Sommer 1987); Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft 1989

14 derselbe: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XX); Burgenl. Heimatbl., 48/2; 1986

15 derselbe: dass. (XXI); ebd. 49/3; 1987

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Timpe Hildegard, Timpe Walter

Artikel/Article: Proclossiana eunomia Esp., ein Neufund für das Burgenland (Lepidoptera, Nymphalidae) 124-127